

Mehrwertsteuer – Stimmen aus Nordrhein

Bernd, Luxenburger, GBS Gastgewerbe Beratungs Service GmbH
PremiumPartner des DEHOGA Nordrhein, Geschäftsführer



Wer die weiteren Auswirkungen für die Gastronomie bei einer MwSt.-Erhöhung der Speisen von 7 auf 19 % beschreiben will, sollte zunächst die derzeitige inflationsbedingte Situation aus Gast- und Unternehmenssicht betrachten. Schon die Öffnung während und nach der Pandemie hat gezeigt, dass Gastronomie ein Stück Lebensqualität ist, sie wurde in die „Wertschätzungskette“ aufgenommen. Für viele sind Gastronomiebesuche aufgrund der Preissteigerungen bereits eine Luxusfrage. Gründe sind vor allem die gestiegenen Kosten für Lebensmittel, Energie, auch Personal. Schon heute können Gastronomen und Gastronominnen diese Erhöhungen nicht gesamt an den Gast weitergeben.

Eine unternehmerische Reaktion ist daher neben einer Preiserhöhung eine deutlich begrenzte Öffnungszeit, sei es über zwei wöchentliche Ruhetage oder eine nur abendliche Öffnung des Betriebes.

Eine Erhöhung um 12 %-Punkte bedeutet nochmals höhere Preise und führt zu einem nochmals geringeren Ausgehverhalten, einem geringeren Ausgabeverhalten und – gerne wiederholt – einem weiteren Verlust an Lebensqualität. Für die Betriebe bedeutet dies Schließung und Insolvenz, vor allem für kleinere Individualbetriebe, politisch gerne als „Herz unserer Wirtschaft“ verstanden, und hier insbesondere Betriebe auf dem Lande.

Auch im Wettbewerb mit anderen touristischen Ländern ist die derzeitige MwSt. für die Hotelgastronomie wirtschaftlich lebensnotwendig und auch ökologisch wertvoll.

Weitere Stimmen aus Nordrhein, u.a. von Dr. Stephan Keller, OB Düsseldorf:

<https://www.dehoga-nordrhein.de/brancheninfos/brennpunkte/mehrwertsteuer/>

Hier geht's zur DEHOGA Petition pro 7 %:

<https://www.dehoga-nordrhein.de/brancheninfos/presse/presseinformationen/news/detail/dehoga-petition-pro-7-1/>
